

OG München-Nord

Pilotprojekt Wesensbeurteilung

Am 11.6. unterzogen sich sieben Hundeführer sowie ein Jugendlicher mit ihren neun bis dreizehn Monate alten Deutschen Schäferhunden der neuen Wesensbeurteilung in der Ortsgruppe München-Nord. Nach der Veranstaltung zog SV-Vereinszuchtwart Lothar Quoll ein positives Resümee.

Von Heike Rich

Die Veranstaltung begann um 9:00 Uhr mit einer kurzen Einführung durch den Richter der Veranstaltung und Vereinszuchtwart Lothar Quoll los. Er erklärte den Anwesenden den Ablauf des Tests, und erklärte dessen zukünftige Relevanz hinsichtlich einer Zuchtzulassung. Er wies darauf hin, dass keiner der Hunde durchfallen könne, unterstrich jedoch das, was für den Charakter unserer Rasse wünschenswert ist und was wir als Verein keinesfalls in der Zucht sehen wollen, nämlich ängstliche oder aggressive Hunde. Ziel ist es, eine Datenbank zu schaffen, von der Züchter in der Zukunft profitieren werden. Dann wurde die Rolle des designierten Beauftragten, an diesem Tag Herrn Jochen Prall, erklärt. Er interagiert mit Hund und Hundeführer, leitet und hilft. Der Richter beobachtet alles lediglich ‚von außen‘. Zusammen mit den beiden Richteranwältern Herrn Gimpel und Herrn Arth ging es dann mit dem ersten Team hinaus auf den Platz. Los ging es mit der ID-Kontrolle, dem Messen auf einer Plattform, der Kontrolle von Zahnstatus und Hoden. Auch da lag das Augenmerk darauf, wie sich die Hunde verhielten und handeln ließen, vor allem auch von fremden Personen.

POSITIVES RESUMEE: ALLE HUNDE ZEIGTEN EIN GUTES SOZIALVERHALTEN UND KEINERLEI AGGRESSIVITÄT ODER ANGST

Im zweiten Teil wurde das Sozialverhalten untersucht. D. h. die Beziehung zwischen Hund und Hundeführer, Verhalten innerhalb einer Personengruppe und beim Aufeinandertreffen mit einem fremden Hund. Danach ging es um die Geräuschempfindlichkeit. ‚Provoziert‘ durch eine laute Motorsäge in nächster Nähe, dem Herabfallen einer langen Kette und dem Abfeuern von zwei Schüssen sollten die Hunde unter Beweis stellen, dass sie möglichst gelassen und unbeeindruckt bleiben und danach die Quelle selbständig untersuchen. Teil vier zielte auf die Bewegungssicherheit der Vierbeiner ab. Hier wurden sie auf einem aus Paletten angefertigten Wackeltisch mit einem MO gespielt. Das Ziel war, sich beim Spielen nicht durch den wackelnden Untergrund stören bzw. ablenken zu lassen. Danach mussten sie nach einem Aufstieg über mehrere Biertische laufen, wobei sie auch eine Lücke dazwischen zu überwinden



GANZ SICHER Eine Aufgabe besteht im Aufstieg mehrerer aneinander gestellter Biertische, die vom Hund überquert werden müssen. Auf diese Weise wird die Bewegungssicherheit der Tiere überprüft.

hatten. Der Finderwille wurde anschließend geprüft, indem ein für den Hund tolles Spielzeug unter einer befestigten großen Plastikbox auf Distanz verbracht wurde. Danach wurde im Vereinsheim das Spiel unter Belastung getestet. Trotz glattem Boden, umherstehenden Leuten, herabfallender Metallschüssel zeigten sich alle Hunde unbeeindruckt. Dann wurde wieder der Finderwille geprüft. D. h. der Hund sollte sein Lieblingsspielzeug, das zuerst nur geworfen und dann vom Beauftragten versteckt wurde, finden. Zum Schluss wurden die Hunde dann in der so genannten Vereinsamungsübung angebunden und alleine gelassen. Nach einer gewissen Zeit überprüfte der LR wie der Hund auf eine fremde Person reagierte, die Kontakt mit ihm auf-zunehmen versuchte. Alle vorgeführten Hunde zeigten ein sehr gutes Sozialverhalten und keinerlei Angst bzw. Aggressivität. Bei der folgenden Besprechung erklärte Lothar Quoll, bzw. einer der Richteranwälter, wie der jeweilige Teilnehmer in den einzelnen Teilen abgeschnitten hatte. Insgesamt zog er ein sehr positives Resümee, alle sieben Hunde zeigten ein gutes Verhalten und waren gut sozialisiert.